

Bekehrungsgeschichte einer Frau.

In Buxtehude, einem lutheranischen Städtchen in dem Herzogthume Bremen, ward in der Mitte des Jahres 1782. eine junge Frau von dem Geiste Gottes aus ihrem Sündenschlaf erweckt. Im Gefühl ihres großen Elends gieng sie lange Zeit trostlos hin, und klagte die Noth ihren Freunden. Aber wie konnt' ein Blinder dem andern den Weg weisen? Man hielt ihre Traurigkeit für Schwermuth, die aus einer Krankheit des Leibes herrühre. Endlich suchte sie Trost bey dem Prediger. Allein dieser soll ihr gesagt haben, es habe wohl kein Mensch in der Welt solche Anfechtungen gehabt, wie sie, außer Paulus. Er rieth ihr, nicht so vieles zu lesen, sich vielmehr öftere Bewegung zu machen, u. d. gl. Aber umsonst. Die Sorge, nicht verloren zu gehen, machte ihr große Noth; sie ward endlich untüchtig zu allen ihren Berufsgeschäften, und that nichts, als weinen, beten, lesen. Den Ihrigen wurde gerathen, sie sollten in Altona bey einem katholischen Geistlichen ein gewisses Pulver wider die Anfechtung holen, und es ihr eingeben; man erhalte es geschenkt. Ihre Mutter gieng in dieser Absicht nach Altona, traf aber den Geistlichen nicht an, und reiste nach Verfluß einiger Zeit zum zweytenmale dahin. Da der Geistliche wieder nicht zu Hause war, und sie ohne das Pulver nicht zurückkehren wollte: so setzte sie sich unter die Hausthüre des Geistlichen, um ihn zu erwarten. Gegen über wohnte eine Frau, die ehemals sieben Jahre lang

ähnliche Anfechtungen, wie jene Person, gehabt hatte; hernach aber zum freudigen Glauben an Jesum durchgedrungen war. Diese sah die alte Mutter lang vor der Thüre des Geistlichen sitzen, rief dieselbe zu sich, und fragte, warum sie hier warte? Die Mutter gestand endlich alles mit Thränen: denn sie fürchtete, ihre Tochter möchte zuletzt ganz von Sinnen kommen. „Ach! sagte die Christin, fürchte Sie sich nicht. In einer solchen Lage befand ich mich ebenfalls. Der h. Geist will ihrer Tochter die Sünde recht sündig machen, damit er sie zu Jesu bringe, und sie selig werde. Da hilft kein Pulver des Geistlichen. Aber hier hat Sie Hollagens Gnadenordnung; geh Sie in Gottes Namen mit nach Haus, und laß Sie Ihre Tochter darinn lesen, und beten.“ Die Tochter hörte von der Mutter, was die Frau in Altona gesagt, las in dem Buche, bekam Licht, und wünschte nun sehnlich, ihre Glaubensschwester in Altona kennen zu lernen, um ihr zu danken, und sich mit ihr zu freuen. Sie machte in Gesellschaft ihrer Mutter die Reise dahin, kam recht gestärkt und erquickt nach Haus zurück, und — traf ihren Mann todt an. Allein die Freude über die Hoffnung ihrer künftigen Seligkeit ließ sie nicht in allzutiefes Trauren sinken. Bald wurde sie selbst krank, und gieng mit hoffnungsvollem Gebet um Gnade durch Jesu Ver söhnung in die Ewigkeit über. Einige Wochen hernach bracht' ihre Mutter das Buch jener Freundin nach Altona, mit tausend Dank; weil es das Mittel gewesen, wodurch ihre Tochter fröhlich aus der Zeit in die Ewigkeit gieng.

Wer liest diese Geschichte, ohne mit uns die verborgenen Wege Gottes zu bewundern, und seine große Güte zu preisen!

Anekdoten.

1) Ein Inspektor mehrerer evangelischen Kirchen in Deutschland prüfte leztthin bey einer Visitation die Kinder in der öffentlichen Kirche, und fragte eines derselben: Kann dich das Blut Christi rein machen? Der Prediger des Orts, der die Gesinnungen des Inspektors entweder selbst hegt, oder weiß, flüsterte dem Kind ins Ohr, es sollte Nein! sagen. Das Kind thats, und der Inspektor antwortete: „Das ist recht. Denn das Blut Christi, das vor vielen Jahren vergossen wurde, und längst verweset ist, kann dir nicht helfen etc.“ Ein rechtschaffener Bauer, der den Worten der Apostel 1 Joh. 1, 7. Ebr. 9, 12. 14. 22. Röm. 3, 24. f. Christi selbst Matth. 26, 28. und dem einstimmigen Zeugnisse der h. Schrift mehr glaubt, als dem Herrn Inspektor, erschrock über diese freche Lehrart in einem öffentlichen evangelischen Gottesdienste; und hielt sich verbunden, wenn mit seinem eignen Kind eben so geredt würde, dasselbe vor der ganzen Versammlung wegzuführen. Eben dieser Inspektor soll an einem andern Orte den Kindern, mit denen er katechisirte, die Dreieinigkeitslehre auf eine ärgerliche Art lächerlich zu machen gesucht haben. Die Leiter dieses Volks sind Verführ-